

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 23

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W I T Z O T H E K

Die grossgewachsene Dame im Schuhgeschäft: «Farbe und Form sind mir gleichgültig – die Schuhe müssen nur ganz flach sein.»
«Zu welcher Gelegenheit möchten Sie sie denn tragen?»
«Zu einem kleinen dicken Chef!»

Ein Mann kommt in die Apotheke: «Haben Sie Rattengift?»
«Aber sicher ... für wieviele Personen?»

Ein Computer klagt beim Psychiater: «Meine Chefprogrammiererin liebt einen jüngeren Computer!»

Unter Freundinnen: «Wie bist du nur an diesen Kerl geraten?»
«Zugegeben – es war ein Billigflug.»

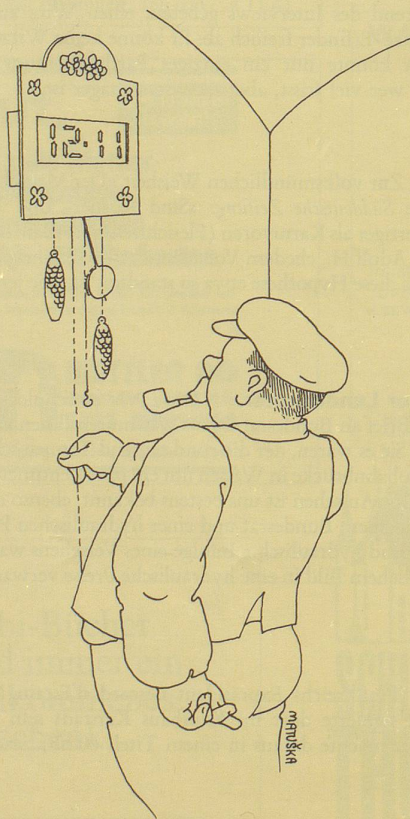
Was halten Sie von Reisebekanntschaften?
«Abstand!»

Ich bin unbedingt für Gleichberechtigung», sagt Fritz zu seinem Freund.
«Ich auch», antwortet der. «Ich bin nur gespannt, wann wir sie wieder kriegen.»

Zwei Astronauten sitzen im ersten Restaurant auf dem Mond.
«Hier gefällt es mir gar nicht», sagt der eine.
«Mir auch nicht», antwortet der andere, «es hat überhaupt keine Atmosphäre!»

Sie werden das Glück Ihrer einzigen Tochter doch nicht mit Füssen treten?»
«Nein, junger Mann, ich hoffe, dass Sie von selber gehen!»

Zwei Schweizer verlassen das Spielcasino in Konstanz. Einer ist nackt, der andere hat noch die Unterhose an. Sagt der Nackte: «Ich beneide dich. Du weisst immer ganz genau, wann man aufhören muss!»



Max Müller sagt zu seinem Nachbarn: «Herr Keller, wir sollten endlich unsere Feindschaft begraben. Ich schlage vor, ich verbreite keine Lügen mehr über Sie, wenn Sie mir versprechen, die Wahrheit über mich zu verschweigen!»

Nein», schluchzt die Hausfrau am Telefon, «ich brauche keinen automatischen Trockner, keinen automatischen Spüler und auch keinen automatischen Herd. Was mir fehlt, ist ein automatischer Monteur, der automatisch kommt und alles automatisch repariert!»

Ein Politiker: «Eine Lösung hätte ich, aber sie passt nicht zum Problem.»

Armin», sagt die Ehefrau im Gebärsaal zu ihrem Mann, «nun reg dich bloss nicht auf – du kannst ja schliesslich nichts dafür!»

Brauchen Sie einen Brieföffner?»
«Nein, danke, ich bin verheiratet.»

Elefanten würde ich an Ihrer Stelle nicht malen», warnt der Zoowärter den Maler, «die sind sehr nachtragend.»

Ein Ehepaar macht in England in einem alten Schloss, in dem es angeblich spukt, Ferien. Nachts weckt sie ihn und flüstert: «Ruedi, im Nebenraum rumort es, sieh doch bitte mal nach.»
«Wieso denn ich?» wispert der Ehemann. «Du prahlst doch immer mit deinem guten Englisch!»

Im Restaurant. Ein Gast beschwert sich: «In meiner Suppe ist eine Nagelfeile!»
Kellner: «Das ist ja toll. Es gibt doch noch ehrliche Finder!»